



Wolfgang Hanns am Kloster Sornzig – seiner zweiten Heimat. Jetzt ist der engagierte Obstbauingenieur 70 Jahre alt geworden.

Foto: Sven Bartsch

Wie schneidet man Obstbäume richtig? Sornziger Kenner feiert 70. und berät weiter

Vom Bauernsohn zum Stadtrat, Stiftungsvorstand und Vereinschef: Wolfgang Hanns macht alles aus Leidenschaft

VON BÄRBEL SCHUMANN

SORNZIG. Wer kennt sich in und um Sornzig, im Obstbau und der regionalen Geschichte aus? Würde man in Sornzig Einwohner danach fragen, dann gäbe es nur eine Antwort: Wolfgang Hanns. Nun ist er 70 Jahre alt. Sieben Jahrzehnte, von denen ein Großteil auch sein Engagement für den Obstandort und die Kommune prägte.

Als im vergangenen Jahr Bettina Schubert von der Stiftung Dr. Ludolf Colditz im Kloster Sornzig anlässlich des Ausscheidens von Wolfgang Hanns aus den Gremien der Stiftung ihm einen Abend mit Bildern widmete, wurde das deutlich. Immerhin war Wolfgang Hanns bis 2017 zweiter Vorstand der Stiftung. Und die Stiftung, das Kloster und alles, was damit in Verbindung gebracht werden kann, wäre heute nicht das, was es ist und auch nicht über die Grenzen der Region hinaus so bekannt.

Er hat sich um den Erhalt des historischen Gemäuers verdient gemacht. Er warb um Fördergelder und Spenden, suchte nach Nutzungsmöglichkeiten im Einklang mit dem Dorf. Er stellte sich an die Spitze des Sornziger Obstbauvereins nach dessen Wiedergeburt. Es gebe nicht die Streuobstwiese und das grüne Klassenzimmer ohne seine Impulse und sein Zutun. Auch bei den Blütenfesten und dem Klosterweihnachtsmarkt sowie vielen anderen Angeboten setzte er Akzente.

Aus Liebe und Verantwortung der Region und seinem Heimatort gegenüber engagiert er sich seit der Wende ununterbrochen als CDU-Gemeinderat und viele Jahre lang als stellvertretender Bürgermeister von Sornzig-Ablass und bis heute von Mügeln. „Ich habe in all den Jahren vor allem Wolfgangs sachliche, konstruktive Art bei der Suche nach Lösungen sehr geschätzt. Ihm ist es maßgeblich zu

verdanken, dass sich das Kloster in Sornzig so entwickelt hat und etablieren konnte“, sagt Landtagsabgeordneter Volkmar Winkler als ehemaliger Bürgermeister. Noch heute schätze er die Meinung seines Freundes sehr. Verlässlichkeit, Fachkompetenz, konsequent sein, Ziele verfolgen, sich nicht von Rückschlägen beeinflussen lassen – all das treffe voll auf ihn zu. Wer selbst schon einmal zu den Mügeln Stadtratssitzungen kam, konnte Wolfgang Hanns genauso kennenlernen.

Ich habe vor allem Wolfgangs sachliche, konstruktive Art sehr geschätzt.

Volkmar Winkler
Landtagsabgeordneter

”

inzwischen die 6. Generation, die den Namen Hanns weiterträgt. Gemeinsam mit seiner Frau Gisela erfüllt es ihn mit Stolz, dass von seinen fünf Kindern nicht alle Sornzig aus beruflichen Gründen den Rücken gekehrt haben.

Als Bauernsohn blieb er nach der Schulzeit der Landwirtschaft treu, lernte in Cavertitz und erwarb das Abitur. Nach dem Studium an der AIS in Dahlen-Döbeln begann er in Zävertitz zu arbeiten. Zudem schloss sich ein Studium zum Obstbauingenieur an.

Dann die Zeit vor und nach der Wende im Obstbau. „Beruflich hat mich das ausgefüllt, aber auch herausgefordert“, blickt er heute zurück.

Dass er mit viel Leidenschaft Obstgärtner ist, merken immer wieder jene Gäste, die zum Beispiel an den Seminaren des Obstbauvereins wie zum Baumschnitt teilnehmen. Oder auch, wenn er Besucher durch das Klosterareal führt und von dessen Zeiten als Klostergärtner und Baumschule berichtet. Ein bisschen Stolz schwingt dann auch in seinen Erzählungen. Stolz darauf, was gemeinsam erreicht wurde. Auf das Gemeinsame legt Hanns Wert, denn er sei nur ein Teil in einem Puzzle. Viele Leute im Ort und über die Region hinaus hätten das Potenzial und die historische Bedeutung des Klosters gesehen. „Das war und ist eine gute Voraussetzung, um das Kloster weiter zu entwickeln“, so Hanns. Immerhin sei hier eine der Wiegen des sächsischen Obstbaus zu finden.

Meilensteine, an die er sich gern erinnere, seien zum Beispiel die Idee zur Gründung der Stiftung bis hin zu deren Umsetzung oder das Einweihungsfest nach dem größten Teil der Klostersanierung. Herzblut stecke aber auch in der Streuobstwiese oder dem grünen Klassenzimmer, in dem auch schon Enkel von ihm dem Opa lauschten.

Beruflich hat mich die Zeit vor und nach der Wende ausgefüllt, aber auch gefordert.

Wolfgang Hanns
Sornziger Urgestein

”

Auch wenn er nicht mehr zum Stiftungsvorstand gehört, sei er ja nicht aus der Welt, sagt der Sornziger. Die so gewonnene Zeit steckt er in seine Familie. Vor allem die Enkel freuen sich, wenn Opa und Oma mit ihnen Zeit verbringen, gemeinsam etwas unternehmen oder die ganze Großfamilie sich zum Beispiel zum Geburtstag trifft. Was freut ihn noch? Auch dass seine Kinder und deren Familien bodenständig und engagiert sind. Neben allen guten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen, wird wohl mancher sicher auch wünschen, dass der Ur-Sornziger seinem Ort und der Region weiterhin treu bleibt.



Der Obstbauingenieur Wolfgang Hanns (r.) gibt sein Wissen gern bei Baumschnittseminaren weiter.
Foto: Bärbel Schumann



Wolfgang Hanns (r.) bei der Einweihung des historischen Sonnenbrunnens am Kloster Sornzig.
Foto: Sven Bartsch